

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die schon längst-verlangte Historia, Derer zwischen denen Lutherischen und Reformirten Theologis gehaltenen Colloqviorum, In welchen theils die ...

Zorn, Peter

Hamburg, 1705

VD18 11248068

[Cap. IV.] Von dem Colloquio zu Marburg gehalten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191031

Von dem Colloquio zu Mar- purg gehalten.

Eist nicht zu läugnen/daß die meisten Reformir-
ten großrühmen können von einigen Collo-
quiis alsdem Marpurgensi, Wittebergenfi,
Sendomirensi, Cassellano, wie aus den Schrifften
Hoornbeckii, Parei, Teislerii, Heideggeri und
anderemehr erhellet. Aber dieses ist nur ein eiteles
Rühmen der Reformirten/ wie durch die Hülffe Got-
tes soll gezeigt werden. Fürnemlich wollen wir an-
sehen/ob die Reformirte mit guten Recht sich des
Colloqvii Marpurgensis rühmen können? Sie ge-
ben von selbigen Colloquio für zweyerley: (1.) Wie
einglücklicher Anfang zum Frieden damahls sey
gemacht worden. (2.) Daß sie eine Brüdern-
schafft mit Luther eingegangen. Allein beydes ist
der Wahrheit nicht ähnlich. Was das Erste betrifft/
so finde ich viele Sachen/ die mich bewegen/ der Refor-
mirten Meynung keinen Beyfall zu geben. Denn so
wol Bucerus, [r] (welcher doch sein Bestes gethan/
den sel. Lutherum und andere Collocutores listig zu
hintergehen/) muß gestehen/ daß nach geendigten
Colloquio 3. Puncten in der Leher vom Heil. Abend-
mahl sind zwischen beyden Theologis Streitig ge-
blieben/ als (1.) Wie die Worte: Das ist mein
Leib/ zu verstehen seyn. (2.) Wie die Menschen
den Leib Christi essen/ und (3.) Welche ihn em-
pfangen/ als auch der Syncretist Latemannus [s]
schreibet/ daß kein vollkommener Friede wegen un-
terschiedliche Streitigkeiten habe gemacht wer-
den

(*) In Epist. ad Pontanum.

(*) in declar. Apol. p. 69.

den
Luthe
Æqv
nicht
selbst
logis
Leibes
Wor
Theol
crame
liche z
glius
solchen
tenen
spurg
hinein
lanthe
Zving
impre
se, de
veter
de loq
omnes
Bucer
qvibus
gis He
qvi im
confesi
thero u
nen die
bey seine

(*) ap

den können. Doch gesetzt es wären die Reformirte
Luthero näher getreten/ so haben sie solches durch ihre
Æquivocationes und zweydeutige Reden gethan/
nicht aber aus aufrichtigen Herzen/ wie Melanthon
selbst bezeuget. (*) Sie sagten zwar mit unsern Theo-
logis, das Heil. Abendmahl wäre ein Sacrament des
Leibes und Blutes Christi / aber sie nahmen solche
Worte nicht in gleichem Verstande mit unsern
Theologis. Unsere Theologi verstunden eine Sa-
cramentliche Rießung/nemlich die geistliche und münd-
liche zugleich/ diese aber nur eine geistliche allein. Zvin-
glius selbst hat gnug bewiesen/ daß er nicht aufrichtig
solchen Frieden begehret/ wenn er nach diesem gehal-
tenen Colloquio in seiner Confession, so er zu Aug-
spurg übergeben wollen / die Irrthümer sein grob
hineingesetzt. Solches bezeugen abermahls Me-
lanthonis Worte/ in seinem Briefe an Lutherum:
Zvinglius huc misit confessionem suam typis
impressam, diceret simpliciter mente captum es-
se, de peccato Originali, de usu Sacramentorum
veteres errores planè renovat, de ceremoniis val-
dè loquitur Helvetice: i. e. barbarissime, velle se
omnes ceremonias esse abolitas, und im Brief an
Bucerum, præter hunc nemo tumultuatur in aliis
quibusdam articulis, videtur in hoc homine ma-
gis Helveticus, quam Christianus esse Spiritus,
qui impulerit eum ad tam ferociter scribendum
confessionem. Es ward dieser Zvinglius von Lu-
thero überwunden worden/ daß ihm auch für Thra-
nen die Augen übergingen/ aber dennoch blieb er fest
bey seiner einmahl fest-gesafsten falschen Meynung. II.

Was

(*) ap. Chytr. Hist. A. C. p. 672.

Was die von Luthero angebotene Brüderschafft betrifft/ worüber sich sehr breit machen Pareus (u) und Ludov. Crocius, (x) so muß man solche Rede Lutheri nicht von der Brüderschafft verstehen/ sondern von der Christlichen Liebe/ die wir einem jeden Menschen schuldig sind. So will Lutherus selbst seine Worte verstanden haben in Epistola ad Jacobum Præpositum, (y) da er sich ferner erkläret hat. Denn gewiß Lutherus ist sters bey der Meynung verblieben/ daß die Reformirte für keine Brüder zu erkennen/ wie solches sonderlich seine Worte lehren / T. III. Jen. 341. Sollen wir nun / spricht er / Christlich eins seyn/ so müssen wir ihre Lehre und Thun auch lieb haben/ und uns lassen gefallen/ oder wenigsten dulden. Diß thu wer da will / ich nicht/ denn Christlicher Einigkeit stehet im Geist/ da wir eines Glaubens/ eines Sinnes/ eines Muthes seyn. Eph. IV. das wollen wir aber gerne thun/ welchlich wollen wir mit ihnen eins seyn/ das ist leiblichen zeitlichen Frieden halten/ aber geistlich wollen wir sie meiden/ verdammen und straffen/ weil wir Odem haben/ als die Ketzer/ Gottes Wort Verkehren/ Lasterer und Lügner/ daneben von ihnen leyden als von Feinden ihre Verfolgung und Zertretung/ so ferne und lange es Gott leidet/ und für sie bitten/ auch ermahnen/ daß sie ablassen/ aber in ihr Lastern willigen/ schweigen oder billigen/ wollen oder können wir nicht thun. Und ferner: Darum mögen wir wol zu solchen Schwärmern und Geisteslern / die uns den Frieden anbieten/ sagen / wie Christi

(u) in Iren. c. XIII. p. 72.

(x) in comment. Protest. paci sacro c. XI.

(y) ap. Hutterum in Irenico p. 165. sq.

Christi
sprach
schen
scher
uns w
gen zu
viele S
und w
ben.
rei Iro
derlegu
Ostoro

B

M

Hornb
Colloqu
gesetzt d
solche g
Kirchen
logoru
Weber
lich Cap
terschie

(z) v

H

(a) in

(b) v

u